

**Evangelische Nazareth-Kirchengemeinde**  
[www.evangelische-nazarethkirchengemeinde.de](http://www.evangelische-nazarethkirchengemeinde.de)



# Gemeindebrief

**August-September 2022**

## *Ein grünes Blatt*

*Ein Blatt aus sommerlichen Tagen,  
ich nahm es so im Wandern mit,  
auf daß es einst mir möge sagen,  
wie laut die Nachtigall geschlagen,  
wie grün der Wald, den ich durchschritt*

*Theodor Storm 1817 – 1888*

- Impressum** Der Gemeindebrief erscheint im Auftrag der Evangelischen Nazareth-Kirchengemeinde, Berlin-Wedding, Evangelischer Kirchenkreis Berlin Nord-Ost
- Herausgeber: Gemeindegkirchenrat
- Redaktion: Sebastian Bergmann (V.i.S.d.P.); Judith Brock, Ingrid Drews, Silvia Hintsche, Obadja Lehmann
- Fotos/Bilder: Gemeindebrief.de, KiTa, Joachim Schäfer, Wikipedia

Anregungen und Feedback senden Sie bitte an:  
[redaktion@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de](mailto:redaktion@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de)

## Angedacht Monatsspruch August 2022

**„Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem Herrn, denn er kommt, um die Erde zu richten.“**

(1. Buch der Chronik 16,)

In den letzten 5 Monaten haben wir geographisch viel dazugelernt – Orte, von denen wir vorher noch nie gehört hatten, kennen wir nun, wissen ungefähr wo sie liegen: Butscha, Charkiw, Luhansk. Allesamt aber keine Orte für Jubel.

Auch in Kaliningrad mit der gleichnamigen Hauptstadt an der Ostsee, das einstige Königsberg, gibt es momentan keinen Grund zum Jubel. 1945 von Russland annektiert, ist sie seit der Unabhängigkeit der baltischen Staaten eine kuriose Exklave zwischen den NATO- und EU-Mitgliedern Litauen und Polen. Kaliningrad ist in den Schlagzeilen, weil Litauen seit Mitte Juni den Warenverkehr der von der EU sanktionierten Güter einschränkt, was zu Protesten Russlands geführt hat. Für Russland ist die Exklave von großer militärischer Bedeutung. Die russische Ostseeflotte hat hier ihren Heimathafen und dort sollen auch atomwaffenfähige Raketen lagern. Seit den 1950er Jahren wurde die gesamte Exklave zum militärischen Sperrgebiet erklärt und bis Ende der 60 er Jahre durften nicht einmal Sowjetbürger einreisen. Für Ausländer gibt es Sperrzonen, die nur mit Sondergenehmigung betreten werden dürfen und derzeit erheblich ausgeweitet wurden. Deshalb und wegen der aktuellen Kri-

sensation, hat dieser Ort auch etwas Unheimliches. Dabei ist er ein ganz herrliches Fleckchen Erde, der reichlich Grund zum Jubeln hätte, denn Gott hat hier eine einzigartige Natur geschaffen. Der fast 100 km lange Sandstreifen, an der schmalsten Stelle nicht mal 400 m breit, ist eine Art Schutzwall, der das stille Wasser des Kurischen Haffs von der offenen Ostsee trennt. Die Kurische Nehrung ist Sehnsuchtsort: Eindrucksvolle, mehr als 60 m hohe Wanderdünen, weiße Strände, glitzernde Wellen der Ostsee, leise wehender Sommerwind, Sammelplatz für Zugvögel. Ein wirklich gesegneter Ort, an dem die Natur schon aus sich selbst heraus zu jubeln scheint. Und wo Menschen gerade wenig Grund zum Jubel verspüren, scheint es hier doch das zu geben: Jubelnde Bäume, tanzende Bäume. Inmitten der malerischen Natur der Kurischen Nehrung gibt es den ‚Wald der tanzenden Bäume‘. Kiefern wachsen in diesem spektakulären Wald nicht einfach gerade gen Himmel, sondern schon kurz über dem Boden wachsen sie waagrecht, winden sich um die eigene Achse, ziehen mit ihrem Stamm Bögen, Spiralen und bilden allerlei andere kuriose Formen. Manche stehen sich wie Tanzpartner gegenüber. Diese Bäume scheinen sich den normalen Naturgesetzen zu entziehen, was den Betrachter wirklich irritiert. Dass sie der von König David im 1. Chronikbuch gemachten Aufforderung zum Jubeln Folge leisten, glaubt niemand. Stattdessen gibt es zahlreiche wissenschaftliche Bemühungen, dieses Rätsel um die tanzenden Bäume zu lösen, die allerdings

bisher nicht zum Ziel gelangt sind. So bleibt es bei verschiedensten Theorien, die eher unheimlich und bedrückend sind, als froh stimmend. Sie reichen von atomarer Verstrahlung, Einsatz von Chemikalien, Verstümmlung der ganz jungen Pflanzen durch Menschen, bis zum Befall durch eine bestimmte Larvenart. All das bietet keinen Grund zum Tanzen oder Jubeln und der Name ‚Wald der tanzenden Bäume‘ wäre dann sehr geschönt.

Dass Bäume jubeln oder tanzen, ist für uns ja auch eine seltsame Vorstellung

und wollten sie es trotzdem tun, würden wir das schon verhindern- und haben es bereits. Unseren Bäumen und den Wäldern geht es so schlecht wie nie. Da wird nicht gejubelt, sondern mit Sicherheit geweint und geschrien. Wälder gleichen inzwischen Wüsten. Unübersehbare Spuren der Dürre und der Arbeit des Borkenkäfers haben bei uns ein trauriges Bild hinterlassen. Täglich erreichen uns Schreckensmeldungen von brennenden Wäldern. Von Brandenburg bis nach Kalifornien, wo im Nationalpark Yosemite derzeit 2000 Jahre alte Riesenmammutbäume akut bedroht sind. Auch Spanien steht in Flammen. Allein in diesem Jahr sind 6 Mal mehr Waldfläche verbrannt, als im Schnitt der vergangenen 20 Jahre. Seit dem Winter hatte es vielerorts nicht mehr geregnet und Spanien erlebt Spitzentemperaturen von 43 Grad. Die katastrophalen Folgen des Klimawandels sind kaum mehr zu leugnen. In dieser Situation fällt es schwer, diesen Bibelvers zu mir sprechen zu lassen. Eher

passen andere Bibelverse, die der Trauer der Natur eine Stimme geben: *„Heult, ihr Zypressen; denn die Zedern sind gefallen und die Herrlichen vernichtet. Heult, ihr Eichen Baschans; denn der dichte Wald ist umgehauen“* (Sacharja 11,2). Das ist ein zum Himmel schreiendes Echo der vernichteten Natur, aber auch von gesellschaftlichen Zuständen und des Unfriedens, den wir Menschen über die Erde gebracht haben.

Für König David ist das damals anders. Er sieht die freudig jubelnden Bäume vor sich – sicher gesund und frisch. Als er die Bundeslade in seine Hauptstadt Jerusalem holt, ist er so von Freude überwältigt, dass er offenbar ein großes Gefühl der Ganzheit und des Verbundenseins aller Geschöpfe mit Gott und untereinander spürt. Die Freude geht ihm dermaßen unter die Haut, dass er alle damit anstecken will. Ja, die ganze Erde und der Himmel, alles, was Gott geschaffen hat, soll sich freuen. Auch die Bäume. Vor unserem Vers heißt es: *„Es fürchte ihn alle Welt. Er hat den Erdkreis gegründet, dass er nicht wankt. Es freue sich der Himmel, und die Erde sei fröhlich, und man sage unter den Völkern, dass der HERR regiert! Das Meer brause und was darinnen ist, und das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist.“*

Die Bundeslade ist ja das Symbol der **Anwesenheit** Gottes: Gott kommt. Alles wird gut! Wenn Gott bei uns ist, kann nichts mehr schiefgehen. Und dass Gott kommt, um die Erde, seine Schöpfung zu richten, ist für David ganz und gar

kein Grund für Angst. Im Gegenteil. Wir mögen mit ‚richten‘ Anklage, ein hartes Gerichtsurteil und Strafe verbinden und haben Angst vor so einer richtenden Gegenwart Gottes. David ist sich sicher: Wenn Gott richtet, wird er die Dinge, die schief liegen, die falsch und in die Sackgasse laufen, auf den Abgrund zu, so aufrichten, so zurecht bringen, dass sie wieder richtig sind. Wenn Gott kommt, wird er heilen, was zerstört am Boden liegt.

Und wie sieht es mit unserer Hoffnung und Zuversicht aus? Jubeln wir, weil wir glauben, dass Gott zu uns kommt? Rechnen wir mit ihm? Oder sind wir so gebannt von all den Schrecken dieser Welt, die wir größtenteils selber zu verantworten haben, dass wir vergessen haben, mit der Gegenwart Gottes zu rechnen und ihn ganz und gar aus unseren Überlegungen herauslassen? Ist da statt Jubel und Freude nur beklemmende Angst vor den Konsequenzen von dem, was wir mit seiner Schöpfung gemacht haben und Hilflosigkeit?

Sollte es so sein, kann uns dieses Bibelwort in Erinnerung rufen, dass Gott uns nicht allein lässt. Er ist da. Und diese Gewissheit gibt uns Kraft und Mut, uns unerschrocken einzusetzen für eine friedliche Welt, die die gesamte Schöpfung einbezieht. Sie ist Ansporn, Orte der Trauer und Bedrückung wieder zu Orten des Jubels zu machen und nicht zu resignieren. Ansporn, den Bäumen wieder echten Grund zum Jubel und zum Tanzen zu geben, jenseits aller Chemikalien und Verstrahlung. Weil Gottes universales Rettungs-

handeln bereits im Gang ist – auch wenn wir es unserer Welt äußerlich nicht ansehen können.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie den allumfassenden Jubel, der Gott und alle seine Geschöpfe verbindet, in diesen Sommertagen spüren können.

Es grüßt Sie Ihre Pfarrerin Judith Brock

### Wald der tanzenden Bäume





Seien Sie herzlich eingeladen  
zu unserem Gottesdienst  
sonntags um 11.00 Uhr im Gemeindehaus  
in der Nazarethkirchstraße 50 (13347 Berlin)

Aufgrund von Umbauarbeiten findet der Gottesdienst nicht in der Alten Nazarethkirche statt, sondern zur Winterzeit im Gemeindesaal. Wenn die Temperaturen es zulassen, werden wir wieder im Gemeindegarten hinter dem Gemeindehaus sein.

# Aus dem GKR

Liebe Gemeinde,

im Winter oft trüb und grau, ist Berlin im Sommer doch eine richtig schöne Stadt. Unzählige Touristen zieht sie an, weil sie unter den Hauptstädten Europas einen guten Ruf als Reiseziel hat. Warum also verreisen, es gibt ja offensichtlich gute Gründe hier zu bleiben. Und so haben Sie Ihren Urlaub vielleicht in Berlin, vielleicht aber auch anderswo verbracht. Ich genieße den Sommer in Berlin und da wir mit dem Umbau unserer Kirche auch ein schönes Stück Arbeit vor uns haben, wird es auch nicht langweilig. Die Abrissarbeiten sind abgeschlossen und wir machen uns jetzt sozusagen an die weiteren Feinheiten. Dazu gehören die Sanierung der Fenster und aktuell die Aufarbeitung des historischen Fußbodens, der nach dem Abriss zum Vorschein gekommen ist. Von außen sieht man der Kirche gar nicht an, wie viel Veränderung hinter den Mauern stattfindet. Sie haben aber die Möglichkeit, im Baustellentagebuch unserer Homepage alle aktuellen Schritte zu verfolgen.

Im letzten Gemeindebrief habe ich noch über den Abschied unseres Haus- und Kirchwartes, Peter Mikolay, geschrieben. Wenn Sie ihn jetzt immer noch auf dem Leo sehen, dann ist das keine Einbildung. Er ist immer noch da. Manchmal klappt das mit der Nachfolge nicht so, wie es geplant war und daher springt Peter wieder ein, bis alles geklärt ist.

Weiter gibt es gar nichts zu berichten aus dem Gemeindegemeinderat. Auch wir machen ein bisschen Sommerpause und genießen die Hauptstadt oder einen Urlaub in der Ferne.

Ihr

Sebastian Bergmann

(Vorsitzender des Gemeindegemeinderates)



## Seelsorge

Liebe Gemeinde, liebe Seelsorgesuchende,

bislang ist immer noch nicht absehbar, wann wir wieder zu einem „ganz normalen“ Gemeindeleben ohne Corona bedingte Einschränkungen zurückkehren können. Uns ist sehr wichtig, dass Sie trotzdem wissen: Sie sind nicht allein - wir sind und bleiben lebendige Gemeinschaft!

Wenden Sie sich gern an mich, wenn ich Ihnen im Gespräch zur Seite stehen kann. Denn Seelsorge ist natürlich trotz aller Einschränkungen möglich: am Telefon, oder auch bei einem Distanz-Spaziergang zu zweit im Park.

Um ggf. einen Termin auszumachen, kontaktieren Sie mich bitte über das Pfarramt unter 030 - 45606801.

Bleiben Sie behütet!

Sehr herzlich,  
Ihre Judith Brock

## Konfi-Zeit 2022-2023

Im September 2022 geht es wieder los: Ein neuer Konfirmand\*innen-Jahrgang startet in der Region Wedding/Gesundbrunnen!

Teilnehmen können alle Jugendlichen, die bis September 2023 mindestens 14 Jahre alt sind. Die Konfi-Zeit dauert ein Jahr vom September 2022 bis Ende September 2023. In dieser Zeit treffen wir uns mittwochs von 17:00 - 18:30, spielen, diskutieren, entdecken Neues und beschäftigen uns gemeinsam mit den großen Fragen des Lebens und Glaubens.

Treffpunkt ist der Gemeindesaal der Kirchengemeinde an der Panke, Badstr. 50.

Besondere Highlights der Konfi-Zeit sind das Willkommenswochenende Anfang Oktober, Exkursionen und eine gemeinsame Konfi-Fahrt im Sommer 2023.

Der eigentliche Höhepunkt ist aber natürlich die Konfirmation selbst, mit der die Konfi-Zeit im September 2023 ihren feierlichen Abschluss findet.

ommer 2023.



Alle interessierten Jugendlichen und ihre Eltern laden wir herzlich ein zum

### Info- und Kennenlernabend

**am 07. September 2022 von 17:00-18:30 Uhr**

**in die Kirchengemeinde an der Panke**

(Badstr. 50, Gemeindesaal der St. Paul-Kirche).

Dort wird das Programm der Konfi-Zeit vorgestellt und es besteht die Gelegenheit uns - das Konfi-Zeit-Team - kennenzulernen.

Das Konfi-Zeit-Team sind Johanna Hestermann (Pfarrerin in der Region Gesundbrunnen), Sarah Schattkowsky (Pfarrerin der Korneliusgemeinde), Thilo Haak (Pfarrer der Ostergemeinde) und Jürg Wildner (Pfarrer der Gemeinde an der Panke)

Formlose Anmeldungen für den neuen Jahrgang gehen bitte per E-Mail an Frau Schütmaat vom Gemeindebüro in der Badstraße:

[gemeindebuero@kirche-an-der-panke.de](mailto:gemeindebuero@kirche-an-der-panke.de)

# Arbeit mit Kindern

Liebe Kinder, liebe Eltern,

jetzt, wenn ich diesen Artikel schreibe, ist die Sommerrüste eine Woche her. Als Co-Leitung war das für mich eine sehr lehrreiche und interessante Erfahrung. Es gibt unzählige positive Rückmeldungen der Kinder und Eltern. Deswegen sehe ich meinen eigenen Eindruck bestätigt, dass es allen viel Spaß gemacht hat.

Nach den Sommerferien geht es nun wieder zurück in den Alltag.

Für den Kindergottesdienst im September gibt es in diesem QR-Code wieder die aktuelle Doodle-Umfrage. Gebt den Code auch gerne an andere Interessierte weiter.

Für unsere Angebote: Christenlehre und den Schülertreff gibt es noch keine Termine. Wenn ihr dabei sein möchtet, meldet euch gerne bei mir; dann nehme ich euch in den Findungsprozess mit hinein.



SCAN ME

In jedem Fall wünsche ich allen Schulkindern ein schönes neues Schuljahr mit vielen guten Erlebnissen, interessantem Wissen und Spaß mit euren Freund\*innen.

Jetzt noch der Artikel der Ev. Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord zu unserer gemeinsamen Sommerrüste. Viel Spaß auch mit den schönen Bildern

Euer Obadja

## Alle guten Dinge sind DREI

Alpakawiese, Düsterwald und Kieferntal,

so heißen die DREI Dörfer in denen wir auf unserer Sommer-  
rüste 2022 in Grünow gehaust haben. Eigentlich waren es  
DREI Rüsten in einer. Die wunderbare Zeit der Sommerrüste  
erlebten wir gemeinsam mit coolen Kindern und vielen echt  
tollen Teamern im herrlichen Mecklenburg. DANKE!!!

Hier ein paar Stimmen von Kindern und Teamern auf die Fra-  
ge „Was fällt dir ein, wenn du an Sommerrüste denkst?“:

✨ Mega ✨ lohnt sich ✨ finde ich toll ✨ macht voll Spaß ✨ dort lern´ ich  
 tolle neue Leute kennen ✨ cool ✨ finde ich toll ✨ Minions ✨ Wind ✨  
 „Aufstehen ist schön“ ✨ Werwolf ✨ unbedingt ✨ ich fühl´s ✨ anders ✨  
 Spaß haben ✨ Freunde ✨ nice ✨ Henna malen ✨ Spaß ✨ Lachen ✨ Cam-  
 pen ✨ Abendteuer ✨ Heimweh ✨ schön ✨ zusammen ✨ spielen ✨ Spaß  
 ✨ Teamer ✨ Ferien ✨ Grünow ✨ Spaß ✨ Freizeit ✨ Basteln ✨ Luise, Ma-  
 tilde und Hanna ✨ ich freue mich richtig ✨ mit meinen Freunden auf Rüs-  
 te gehen ✨ Mbappé (Ziege) ✨ Wiedersehen ✨ Spaß mit coolen Kindern ✨  
 Tiere – Horst und Justus (2 Alpakas), mehrere Katzen, die man streicheln  
 kann und 7 Ziegen ✨ Baden ✨ Spaß ✨ Ziegen ✨ Zelten ✨ „Darf ich zu den  
 Ziegen?“ ✨ alles toll ✨ Freundschaft(sbänder) knüpfen ✨ Batiken ✨ But-  
 ton ✨ Antje ✨ Sommer ✨ Spaß ✨ Ferien ✨ Draußen ✨ wenig Schlaf ✨  
 „Aufstehen ist schön“ ✨



# Aus der Kita

Liebe Gemeinde,

hiermit möchten wir Ihnen bei den Kirchenmäusen (vier- bis fünfjährige Kinder) und den Schmetterlingen (fünfjährige und ältere Kinder) einen Einblick geben:

Am Mittwoch bei den Kirchenmäusen und in der Kinderkirche

Wir treffen uns immer im Gemeindesaal – für die Kinder ist es etwas ganz Besonderes, in anderen Räumlichkeiten zu sein.

*Beginn*

Die Kerze wird angezündet: „Gott ist immer bei uns, auch wenn wir ihn nicht sehen“

Gebet: Wo ich gehe, wo ich stehe,

weiß ich Gott, er ist bei mir.

Wenn ich ihn auch niemals sehe,

weiß ich dennoch, er ist hier.

Wir lauschen auf den Ton der Klangschaale und werden ruhig.

Wir singen: Gott liebt Kinder, große und kleine

dicke, dünne, kurze oder lange Beine

rotes, blondes, schwarzes Haar

Gott liebt Kinder, das ist wunderbar.

*Biblische Geschichte: jeden Mittwoch eine andere*

Dann singen wir das Lied: „Gib uns Ohren, die hören...“

Wir hören die weiterführende Geschichte von Jakob und Esau:



Jakob betrügt den blinden Vater.

Die Geschichte wird mit biblischen Materialien visualisiert (siehe Fotos).

Die Kinder verbinden sich die Augen und erfahren was „blind sein“ bedeutet:

Sie erfühlen und ertasten Gegenstände und die Kinder lauschen und erkennen Geräusche.

Zum Auflockern singen und bewegen wir uns zum „Schüttelspiel“.

*Ende*

Zum Abschluss singen wir "Von Anfang bis zum..."

Die Kerze wird gelöscht.

Dann bekommen alle passend zum Thema ein Ausmalbild.

Begleitet werden die Kirchenmäuse von Obadja und Susanne und die Schmetterlinge von Obadja, Francesco und/oder Steffi und/oder Brigitte.

Artikel von Brigitte Kirschner





## Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

### Das Licht bringt Leben

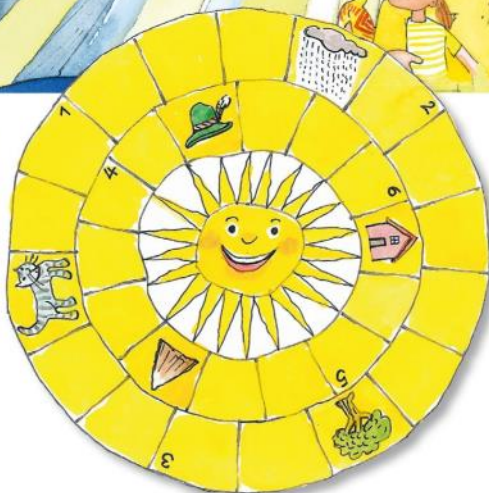
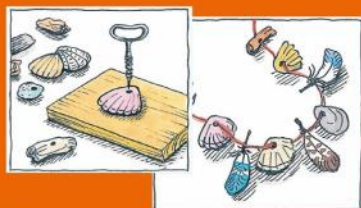
„Papa, wer hat unseren Garten so schön gemacht?“  
 „Also, ich habe das Gras gesät und die Apfelbäume gepflanzt.  
 Aber erfunden habe ich sie nicht. Die gab es schon lange vor den  
 Menschen.“ – „Und was war dann also ganz am Anfang?“  
 „Es gab schon den Lauf der Jahreszeiten, den Wechsel von Tag und Nacht, den Morgen und den

Abend. All das war nur mit Licht  
 möglich. Denn Gott hat das Licht  
 geschaffen! Nur so konnten  
 Menschen und Pflanzen  
 entstehen.“



### Deine Muschelkette

Hast du im Urlaub Muscheln und Strandgut gesammelt? Dann bohre vorsichtig ein Loch in die Muscheln und Hölzchen. Fädle sie auf eine Lederschnur und mach jeweils vor und hinter jeder Muschel einen Knoten.



Wie heißt der Berg, an dem die Arche Noah gelandet ist?  
 Schreibe zu jedem Bild rechts davon das gesuchte Wort.  
 Die Buchstaben in den nummerierten  
 Feldern ergeben die Lösung.

### Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
 Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

Rätselauf Lösung: Ararat



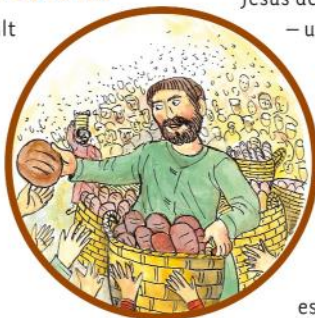


# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Das Brot des Lebens

Von einem Brotwunder erzählt das Neue Testament: Jesus war am See Genezareth mit vielen Menschen, denen er von Gott erzählte. Bald hatten sie Hunger. Die Jünger hatten aber nur ein paar Brote und Fische dabei. Da befahl



Jesus den Jüngern, diese zu verteilen – und plötzlich waren genügend Brote und Fische da, um 5000 Menschen zu sättigen! „Ich bin das Brot des Lebens“, sagt Jesus später zu seinen Jüngern. „Denkt an mich, dann seid ihr gesegnet.“ Beim Abendmahl im Gottesdienst, wenn wir Brot essen, tun wir genau dies.



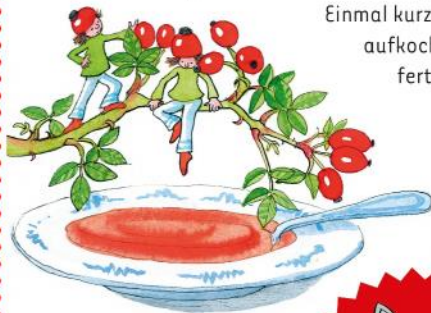
### Gedächtnisessen

Nach dem bekannten Spiel „Ich packe meinen Koffer und nehme mit ...“ beginnt das erste Kind: „Ich habe Hunger auf ... ein Butterbrot“ zum Beispiel. Das nächste Kind: „Ich habe Hunger auf ein Butterbrot und einen Schokokuchen.“ Jedes weitere Kind fügt ein weiteres Essen hinzu – und muss alle vorherigen richtig aufzählen!

### Süße Hagebuttensuppe

Zerstoße und zermantse 200 Gramm frische, gewaschene Hagebutten (ohne Stiele und Blätter) in einem Topf zu Brei. Koche ihn mit 1,5 Liter Wasser für 5 Minuten. Gieße die Suppe durch ein Sieb in einen anderen Topf. Rühre 100 ml Wasser und 2 Esslöffel Kartoffelmehl mit 8 Esslöffel Zucker in einer Schüssel zusammen und gieße die Masse zu der Suppe.

Einmal kurz aufkochen, fertig!



### Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [hallo-benjamin.de](http://hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



# Aus der Kirchenmusik

## Kirchenmusik im Sommer 2022

Das erste halbe Jahr ist schon vorbei. Der Kammerchor der Nazarethkirche bereitet sich auf ein Projekt für ein anderes halbes Jahr vor.

Die Proben beginnen wieder am Montag, dem 22.8.

Wir haben letztes Jahr viel Zeit damit verbracht, das Projekt vorzubereiten, aber das Konzert wurde wegen der Bedrohung durch Corona abgesagt, und wir mussten es mit Bedauern nur aufnehmen und beenden. Wir hatten jedoch ein wunderbares Team aus Experten für Film- und Tonaufnahmen, sodass wir den so wunderbaren Aufführungsfilm aufnehmen konnten, der einem formellen Konzert entspricht, und wir uns so an die wunderbare Generalprobe erinnern können.

Einen ganz besonderen Dank nochmal an die Sängerinnen und Sänger des Chores und Tabea Senne, Rene Schmidt und Uwe Scheife für die wunderbaren Aufnahmen.

Das Stück war „The Mystery and the Majesty“ von Joseph M.Martin, eine moderne englische Kantate.

Ich möchte zwei Dinge sagen.

Zunächst planen wir dieses Weihnachtskonzert wieder mit einigen schönen weihnachtlichen Liedern, die diesem Stück hinzugefügt werden.

Es werden also mehr Sänger benötigt, wir brauchen jede Stimme.

Natürlich planen wir, mit einem eingehenderen klassischen Touch als bei der letzten Aufführung zu analysieren und zu probieren.

Zweitens beginnt die Probe am Montag, 10. Oktober um 19 Uhr. An diesem Tag haben wir Zeit, uns aufzuwärmen, indem wir uns die beiden Filme ansehen, die letztes Jahr aufgenommen wurden. Der Ort wird die Korneliuskirche, sofern nicht anders angekündigt.

Musiker, Musikliebhaber oder alle, die sich für Musik interessieren, oder alle, die sich für diese Filme interessieren, sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

Außerdem, haben wir Auftritte wie folgendes:

1. am 28.08. Sonntag um 11 Uhr im Gottesdienst in der St.Izozael Kirche am Weddingplatz.
2. am 03.09. Samstag um 15 Uhr im Dankes- und Nazareth Friedhof, Blankestr.12, 13403 Berlin.
3. am 16.09. Freitag um 17:30 Uhr Andacht in der Korneliuskirche, Dublinerstr.25, 13349 Berlin

Ihr Kirchenmusiker, Hyeong-Gyoo Park



# Gottesdienste im August und September 2022

<b>31.07.2022</b> <b>7.So.n. Trinitatis</b>	Gemeindesaal	11:00	Pfarrerin Schattkowsky	<b>Predigtgottesdienst</b>
<b>07.08.2022</b> <b>8.So.n. Trinitatis</b>	Gemeindesaal	11:00	Pfarrerin Schattkowsky	<b>Predigtgottesdienst</b>
<b>14.08.2022</b> <b>9.So.n. Trinitatis</b>	Gemeindesaal	11:00	Pfarrerin Brock	<b>Predigtgottesdienst</b> <b>Mit Abendmahl</b>
<b>21.08.2022</b> <b>10.So.n. Trinitatis</b>	Gemeindesaal	11:00	Pfarrerin Brock	<b>Predigtgottesdienst</b>

<b>28.08.2022</b> <b>11.So.n. Trinitatis</b>	St. Izoel	11:00	Ökumene-Team	<b>Ökumenischer Gottesdienst</b>
<b>04.09.2022</b> <b>12.So.n. Trinitatis</b>	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock	<b>Predigtgottesdienst Mit Abendmahl</b>
<b>11.09.2022</b> <b>13.So.n. Trinitatis</b>	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Schattkowsky	<b>Predigtgottesdienst</b>
<b>18.09.2022</b> <b>14.So.n. Trinitatis</b>	Gemeindesaal	11:00	Oberin Heublein	<b>Predigtgottesdienst</b>
<b>25.09.2022</b> <b>15.So.n. Trinitatis</b>	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock	<b>Predigtgottesdienst</b>

# Angebote für Senior\*innen

## Liebe Senior\*innen der Gemeinde,

Als Voraussetzung, um an unseren Veranstaltungen teilnehmen zu können, gilt weiterhin **die 2-G-Regel:**

vollständig geimpft (Booster) oder genesen,

sowie die Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln.

## Freitagskreis

Senior\*innen treffen sich freitags von **15 Uhr – 16.30 Uhr** mit Frau Hohmann oder Pfarrerin Brock im Gemeindesaal (Hochparterre) des Gemeindehauses, Nazarethkirchstr. 50

## Programm im August

**Kein Kreis** - wir machen diesen Monat Sommerpause und wünschen allen eine schöne Zeit und gute Erholung !!!

**Ersatz-Angebot am 4. August und 12. August**

siehe

**Spaziergangsgruppe**

## Programm im September

- |                      |  |
|----------------------|--|
| <b>02. September</b> | <b>Wir spielen Bingo oder Rummicub</b>                   |
| <b>09. September</b> | <b>Rätselrunde</b>                                       |
| <b>16. September</b> | <b>Märchenstunde</b>                                     |
| <b>23. September</b> | <b>Lieder und Gedichte zum heutigen<br/>Herbstanfang</b> |
| <b>30. September</b> | <b>Wir basteln Herbstdekoration</b>                      |



## Offener Treff für „Ältere Semester“

Dieses Angebot richtet sich an Teilnehmer\*innen, die Ihre Interessen und Wünsche einbringen und selbst mitgestalten, wie sie gemeinsame Zeit verbringen möchten. Wir sind eine kleine, nette Gruppe, die sich in der Regel alle zwei Wochen trifft.

Bei einer gemütlichen Kaffeerunde entscheiden wir entweder, was wir zukünftig unternehmen oder spontan machen möchten – z.B. Erzählen, Lesen, Handarbeiten, Spiele, Aktivitäten außer Haus etc.

Es gelten die aktuellen Verordnungen zur Corona-Pandemie.

**Im August machen wir Sommerpause und wünschen allen eine schöne Zeit und beste Erholung**

**NEU:**

**Ab September treffen wir uns donnerstags von 14 - 16 Uhr !!!**

**15. September** (Donnerstag)

Wir lesen Geschichten im  
Gemeindesaal von **14 – 16 Uhr**

**29. September** (Donnerstag)

Wir spielen im Gemeindesaal oder –Garten  
von **14 – 16 Uhr**

# Spaziergangsgruppe

**Donnerstag, den 4. August 2022**

**Café im Johannesgarten der Johanneskirche in  
Frohnau**

Dort gibt es selbstgebackene Torten/Kuchen, sowie Second-Hand-Sachen und Bücher. Bei schlechtem Wetter können wir drinnen sitzen(max. 6 Personen an einem Tisch).

Wir fahren vom Leopoldplatz mit dem **Bus 247** zum Humboldtthain dort mit der S-Bahn 1 bis Frohnau.; von da sind es wenige Meter bis zum Zeltinger Platz.

Treffpunkt um **14.00 Uhr** vor dem Gemeindehaus, Nazarethkirchstr. 50

-----  
**Freitag, den 12. August 2022**

**Ausflug zum Weissensee**

Wir nutzen die U-Bahn zur Seestraße und fahren dann mit der **Tram 13** nach Weissensee (Albertinenstraße). Dort können wir in der Stephanus-Stiftung einen Mittagsimbiss o.ä. einnehmen, anschließend um den See spazieren und später je nach Wunsch in ein Café o. ä. einkehren.

Treffpunkt um **11.00 Uhr** vor dem Gemeindehaus, Nazarethkirchstr. 50

-----

**Donnerstag, 8. September 2022**

## **Ausflug zum Schäfersee**

Wir fahren mit dem **Bus 327** bis zum Franz-Neumann-Platz. Dort können wir in der Gegend einen Mittagsimbiss einnehmen oder am See Kaffee trinken.

Treffpunkt um **13.00 Uhr** vor dem Gemeindehaus, Nazarethkirchstr. 50

**Spazieren Sie mit - wir freuen uns auf Sie!**

Monika Hohmann

***Bei schlechtem Wetter oder Temperaturen über 28°C fallen die Gruppen aus!***

-----

## **BerTa –Beratung und Teilhabe im Alter**

Auch als älterer Mensch bleibe ich neugierig und habe Fragen

....

**Kostenlose Angebote:** Seminare von Frau Jentsch!

13:00-15:00 Uhr in den Räumen der Wille:

**Die Wille in der Müllerstr. 56-58 (Paul-Gerhardt-Stift)  
13349 Berlin**

- **der Umgang mit Zoom**

**Dienstag, den 29.08.2022 von 13 bis 15 Uhr**

Ob und in welcher Form die Termine dann wirklich stattfinden, hängt natürlich immer von der entsprechenden Coronalage ab.

Anmeldungen für die Seminare bitte bei **Frau Kara unter: 030/ 264 76 285** oder: **[zerrin.kara@jsd.de](mailto:zerrin.kara@jsd.de)**

## Yoga für Alle



### Hatha Yoga und Yin Yoga mit Klangschalen

*Dienstags von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr im Gemeindesaal der Nazarethkirchengemeinde*

*Yin-Yoga wird in unsere Hatha-Yoga-Praxis harmonisch integriert. Yin Yoga ist vor allem durch eine ruhige, langsame Ausführung gekennzeichnet, in der die Posen einige Minuten gehalten werden. Dabei werden besonders tiefer liegende Körperschichten wie Faszien, Bänder, Sehnen und Gelenke angesprochen. Durch das lange Halten der Asanas (Körperhaltungen) wird das tief liegende Bindegewebe erreicht und verklebte Faszien aufgelockert. Als Faszien wird das Bindegewebe bezeichnet, das wie ein großes Netz alle Muskeln, Knochen und Organe umhüllt. Mit den Übungen arbeiten wir tief in das Bindegewebe hinein, aktivieren somit positive Veränderungen, wenn wir uns festgefahren und steif fühlen und loslassen wollen.*

*Die Bezeichnung „Yin Yoga“ leitet sich von dem chinesischen Konzept des Yin und Yang ab, Während Yin die weibliche, ruhige, weiche und passive Energie repräsentiert, verkörpert Yang den männlichen dynamischen, aktiven Gegenpart. Dies ist im Grunde keine Neuerfindung, sondern ein entscheidender Teil der Yogapraxis aus dem traditionellen Hatha Yoga. Zwischen den Asanas (Körperhaltungen) wird zudem eine neutrale Liegeposition harmonisierend eingenommen.*

*Beide Yogapraxen ergänzen sich hervorragend. Die begleitenden Töne der Klangschalen bewirken ein angenehmes Körpergefühl.*

*6. Juli 2022, Ingrid Drews*

*Yogalehrerin und Entspannungskursleiterin*

## Rückblick auf den ökumenischen Pfingstgottesdienst

Es hatte die ganze Nacht über geregnet und der Wetterbericht verhielt auch nichts Gutes, dabei hatten wir uns alle auf einen schönen OpenAir-Gottesdienst nach der langen Zeit der Corona-Pandemie gefreut.

Viele Fragen waren im Vorfeld zu klären, denn auch wenn die Richtlinien gelockert waren, wollte ja der Ökumenische Arbeitskreis Wedding nun gerade nicht dazu beitragen, dass sich womöglich Menschen anstecken. So gab es mehrere Besprechungen, Protokolle wurden ausgetauscht und dann ein Rahmen für das Ereignis beschlossen.

Viel Musik – vornehmlich Gemeindegesang – wenige und kurze Wortbeiträge – aber auch Gemeinschaft aller beteiligter Gemeinden und das Brot miteinander teilen – ein schönes, schlüssiges Konzept.

Bereits am frühen Vormittag wurden die Bühne und die Sitzplätze aufgebaut, die Technik kam dazu. Brote wurden vom Bäcker geholt und im Gemeindehaus in Portionsgröße geschnitten. Der Chor kam herbei – die Kapernaum Singers und SängerInnen aus Nazareth hatten miteinander und getrennt und dann wieder miteinander geprobt – und warteten, auf die Bühne zu kommen. Am Rande gab es Tische, damit Wasser an die BesucherInnen ausgegeben werden konnte.

Pünktlich um 12.00 Uhr begann der Gottesdienst. Was machte es schon, dass zunächst das E-Piano sehr laut, aber der Chor kaum zu hören war, schnell war das reguliert. Auch für die unterschiedlichen Lautstärken und Stimmlagen der Wortbeiträge fand die moderne Tontechnik eine gute und schnelle Lösung. Und was machte es schon, dass der Wind die Kerzen ausblies und der schöne Pfingstrosenstrauß vom Altar herunter an einen windgeschützten Platz gestellt werden musste.



Der Gottesdienst war gut besucht und eine pfingstliche Stimmung breitete sich aus. Die verbindende und verbindliche Moderation von Peter Jörgensen, die berührende Predigt, die Sarah Schattkowsky hielt, der gemeinsame Gesang, das Brotteilen und die Fürbitten aller Beteiligten, alles passte zusammen und ergänzte sich. Es gab Beifall während des Gottesdienstes und danach bei der Wasserausgabe hörte ich auch nur positive Stimmen.

Reinhold Thiede aus dem Gemeinderat St. Joseph schrieb an den Arbeitskreis: „So können wir im Herzen des Wedding ein Zeichen für die Anwesenheit Gottes setzen.“ Dem ist nichts hinzu zu fügen.

Und das Wetter? Das meinte es dann auch gut mit uns, kein Regen und es war warm, aber nicht heiß und zwischendurch immer ein paar Sonnenstrahlen, halt pfingstlich.

Ein Dank an alle OrganisatorInnen und MitmacherInnen.  
Ich freue mich schon auf Pfingstmontag 2023 am selben Ort.

*Barbara Simon*

# Theatergruppe

## Die Bühne ruft...

Wir laden Interessierte jeden Alters ein, dem Ruf zu folgen! Spiel, Spaß, Kreativität und Fantasie, geteilt mit anderen Spielfreudigen im geschützten Ambiente und unter professioneller Anleitung: Das sind die Proben bei der

**OFFENEN THEATERGRUPPE WEDDING!**

Nach unserem letzten Projekt „*Die WG der Alten*“, mit dem wir im Theater „Charlottchen“ gastierten (Bild unten), wollen wir uns im Spätsommer 2022 auf die Suche nach einem neuen Stoff zur Aufführung begeben. In zwei ergebnisoffenen Workshops im August und September hast du aber zunächst die Möglichkeit, uns kennenzulernen und einfach mitzumachen. Wir erkunden den Bühnenraum, trainieren die Stimme, Improvisieren und entwickeln kleine Szenen. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig – wir bitten um verbindliche Anmeldung!



**Donnerstag, 04.08.22 15:30 – 19:00 Uhr**

**Donnerstag, 08.09.22 15:30 – 19:00 Uhr**

*(Ein späteres Dazukommen ist bis 17:30 Uhr möglich.)*

Ort: Gemeindesaal Nazareth-Kirchengemeinde, Nazareth-  
kirchstraße 50

Teilnahmebeitrag: 10 € / maximal 12 Teilnehmende

Anmeldung bei Volkmar Gilbert: [info@herrvolkmar.com](mailto:info@herrvolkmar.com) /  
0174 855 20 86

*Wir freuen uns auf dich!*

*offene*  
**THEATER**  
*Gruppe*  
**WEDDING**



# Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK)

Heute widmen wir uns in unserer ACK- Reihe einer recht ungewöhnlichen Gemeinde. Es geht um die **Niederländische-Ökumenische Gemeinde (NÖG)**, bzw. die **Niederländische-Ökumenische Gemeinde Berlin**.

Besonders an dieser Gemeinde ist zum einen, dass ihre Geschichte ganz eng mit einer Person zusammenhängt und ausnahmsweise ist es diesmal eine Frau. Zum andern ist ungewöhnlich, dass die Gemeinde ‚Ökumenisch‘ schon in ihrem Namen trägt. Dieser Umstand weist darauf hin, dass es bei dieser Gemeinde nicht um die Pflege einer bestimmten konfessionellen Richtung geht. Vielmehr war und ist die Gemeinde ein Sammelbecken für verschiedene Konfessionen und auch Nationalitäten.

## Die Vorgeschichte der Gemeinde

Die Anfänge der Gemeinde liegen noch keine 100 Jahre zurück. Bereits in den 1930 er Jahren gab es eine niederländische Gemeinde in Berlin. Das hängt mit der großen Zahl von Niederländern zusammen, die in den 30er Jahren nach Deutschland zum Arbeiten kamen. Während in den Niederlanden eine große Massenarbeitslosigkeit herrschte, war in Deutschland der Bedarf an Arbeitskräften groß, vor allem in der Industrie und im Bau- und Metallgewerbe, aufgrund der Kriegsvorbereitungen. 1938 arbeiteten 40.000 Niederländer in Deutschland. Über 200.000 Menschen waren es 1942 im Krieg. Nach der Besetzung der Niederlande 1940, übte Deutschland Druck auf die niederländische Verwaltung aus, Arbeitslose nach Deutschland zu schicken und bei Weigerung staatliche Unterstützung einzustellen. 1942 wurde Zwangsar-



beit eingeführt und Arbeitsverweigerung war nun strafbar. Viele Niederländer wurden nach Razzien nach Deutschland verschleppt. Zwischen 1940 und 1945 haben insgesamt mehr als 600.000 Niederländer in Deutschland gearbeitet, vor allem in den großen Städten wie Berlin. Hier gab es schätzungsweise 40.000 Niederländer. Insgesamt waren die Erfahrungen der Zwangsarbeiter sehr unterschiedlich. Manche wurden gut behandelt, bekamen auch Lohn, andere wurden misshandelt, mussten bis zur Erschöpfung arbeiten, haben gehungert und sind an Unterernährung gestorben. Nach dem Krieg kehrten viele Zwangsarbeiter so schnell wie möglich in die Niederlande zurück, andere blieben. Diese heirateten deutsche Frauen, mit denen sie zum Teil auch schon die Kriegserfahrungen mit Bombardements und Flucht geteilt hatten.

So kam es nach dem 2. Weltkrieg zur Neugründung der Niederländischen Ökumenischen Gemeinde mit Unterstützung des damaligen Konsuls der Niederlande und des Propstes der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg, Heinrich Grüber. Viele Gemeindeglieder lebten in Ostberlin.

### **Die erste Pfarrerin und ihr Leben**

**Amalie Elisabeth Ruys**, von allen **Bé** genannt, wurde am 27.10. 1917 geboren und wuchs in einem Dorf in der Provinz Geldern auf. Sie stammt aus dem großbürgerlichen Haus einer bekannten Reederei-Familie. In Amsterdam studierte sie Theologie. Zusammen mit ihrer Mutter erlebt sie die Besatzung und versteckt mit ihrer Mutter Juden. Nach dem Krieg ist sie 28 Jahre alt und unsagbar froh, dass Nazi-Deutschland von den Alliierten besiegt wurde. Aber sie trauert auch schwer um all die im Krieg verlorenen Freunde, Verwandte und ihren Verlobten. Sie weiß, dass sie nichts weniger will, als die Welt verändern. So wie die Welt sich gezeigt hat-

te, sollte es nie wieder werden. Entschlossen wollte sie ‚nach Auschwitz‘ gegen Hass und Gewalt kämpfen. Auch die Kirchen müssten sich ändern und sollten sich nicht länger in einem Streit um den wahren Glauben verlieren. Die Welt verändern – das macht man am besten zusammen mit jungen Menschen. So beginnt sie in ihrer Gemeinde mit Jugendarbeit, bei der sie versucht Weltoffenheit und Vertrauen zu vermitteln. Bei einer Fortbildung am Genfer See trifft sie auf zahlreiche junge Leute anderer Nationen – Amerikaner, Franzosen und auch Deutsche. Beim gemeinsamen Austausch über Bibel, Kriegserlebnisse und die aktuelle politische Situation fallen konfessionelle Grenzen. Bé lernt hier auch eine Berlinerin kennen, die sich der Bekennenden Kirche angeschlossen hatte und erfährt, dass nicht alle Deutschen Nazis waren.

1948 wird in Amsterdam der **Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK)**, das zentrale Organ der ökumenischen Bewegung, gegründet. Anfänglich sind bei diesem weltweiten Zusammenschluss von Christinnen und Christen 147 Kirchen dabei. Bé ist bei der Gründung mit dabei. Sie beschäftigt das politische Ringen zwischen den verschiedenen Systemen Kapitalismus und Kommunismus. Der geladene Gast und Außenminister der USA John Foster Dulles ruft zum Kampf gegen den Kommunismus auf. Bé ist überzeugt, dass es einen ‚dritten Weg‘ geben muss, zwischen Kommunismus und Kapitalismus.

1949 wird Bé vom ÖRK zur Versöhnungsarbeit nach Berlin entsandt, wo die Fronten sich besonders dicht gegenüberstehen. Hier will sie nach dem ‚dritten Weg‘ suchen. Sie zieht nach Lichterfelde und kümmert sich auch hier um Jugendliche. Der niederländische Botschafter bittet sie, sich um die in Berlin verbliebenen Zwangsarbeiter zu kümmern, die meist im Ostteil der Stadt leben. So kommt es zur Gründung der

niederländischen Gemeinde. Bé, die fließend Deutsch, Englisch und Französisch spricht, wird als eine der ersten Frauen in der niederländischen Kirche zur Pastorin ordiniert. (1959 wird in Deutschland die erste Frau ordiniert. Vorausgegangen war ein Gesetz der Lübecker Kirche von 1958, das im Zusammenhang mit dem Gleichberechtigungsgesetz der Bundesrepublik stand, und Frauen erlaubt, Pfarrerinnen zu werden. Erst Ende der 60er Jahre erlauben es allerdings die ersten Kirchengesetze, dass Pfarrerinnen auch heiraten können.)

Bé geht in ihrem Leben nun ganz in ihrer Arbeit auf. Sie gründet keine Familie und kommt damit auch der Vorstellung der damaligen Gesellschaft entgegen, dass Frauen nicht gleichzeitig Arbeit und Familie unter einen Hut kriegen können. Familie ersetzte Bé das Leben in einer großen WG. Die evangelische Kirche hatte ihr eine große Villa in Dahlem zur Verfügung gestellt. Für sich selbst nahm sie nur ein kleines Zimmer, während sie in den anderen Räumen Freund:innen und Mitarbeiter:innen wohnen ließ und darüber hinaus immer auch Leute aus aller Welt, die irgendwie in Berlin gestrandet waren. Das Haus hatte offene Türen, jede und jeder war willkommen. Eine Trennung zwischen Arbeit und Privatem lebt Bé nicht.

Eine wesentliche Aufgabe sieht sie darin, Verbindungen zu schaffen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichem sozialen Stand und verschiedener politischer Ausrichtung. Unermüdlich spricht sie mit Menschen, fragt nicht, ob sie an Gott glauben. Wichtig ist allein, Verständnis wachsen zu lassen, um den Weltfrieden zu befördern und die weltweite Ökumene. Von diesem großen Traum lässt sie nicht ab. Sie selbst hat die Gabe, anderen zu vermitteln, dass sie von ihr verstanden werden. Sie fragt auch niemanden, ob er an Gott glaube.

Theologisch beschäftigt sie das Gefälle zwischen arm und reich. ‚*Die reichen Christen und der arme Lazarus*‘ sei eine Herausforderung für die Kirche wie für die Gesellschaft. Es geht um Frieden und globale Gerechtigkeit. Prägend ist für sie auch der niederländische Missionstheologe **Hendrik Kraemer** mit seiner Betonung der Gemeinde aus Laien bestehend, frei von Hierarchien. Die Ökumene in ihrer prophetischen und biblischen Bedeutung ist ihr Herzensangelegenheit. Auch setzt sie sich noch für den jüdisch-christlichen Dialog ein.

Sie wird zu einer ständigen Grenzgängerin zwischen Ost und West, will auch hier vermitteln. Nach dem Mauerbau 1961 pendelt sie weiter. Die Gemeinde ist nun geteilt. Sie ist weiterhin Pfarrerin für beide Gemeindeteile. Sie besucht die Menschen, die nicht zum Gottesdienst kommen.

Sie prangert an, dass die Christen im Westen die ostdeutschen Geschwister lediglich als fürsorgebedürftig betrachten, ohne eine Bereicherung darzustellen. Mit dem Bild der Familie sagt sie, dass die DDR kein Stiefkind sei, sondern ein vollwertiges Familienglied. Dass sie zu Ost – und Westmenschen gleichermaßen zugewandt ist, ist für die damalige Zeit der harten Fronten allerdings nicht selbstverständlich. Das macht sie aber auch verdächtig. In den Niederlanden stößt man sich daran, dass sie weiterhin im Osten tätig ist. Die dort lebenden Niederländer werden als ‚Vaterlandverräter‘ beschimpft. Auch im Westteil Berlins gibt es harte Auseinandersetzungen. Bischof Otto Dibelius soll Bé angeschrien haben, dass sie nach Dahlem Kommunisten einlade. Außerdem fand er ihren Vorschlag empörend, Walter Ulbricht solle mit dem Generalsekretär des ÖRK zusammenkommen.

Ende der 60er bezieht sie wieder offene Position für die Studenten der Studentenrevolte. Sie besucht die Beerdigung von Benno Ohnesorg und später die von Ulrike Meinhof. Den El-

tern von Gudrun Ensslin drückt sie in einem Brief ihre Anteilnahme aus, als diese verhaftet wird. Sie hat nie Angst, politisch anzuecken.

Ein Kuriosum war es natürlich, gleichzeitig Pfarrerin in Ost und West zu sein. Wie war das möglich? Sie hatte Kontakte zum DDR Staatssekretär für Kirchenfragen Klaus Gysi. Sie lässt sich, offenbar ohne Gewissensbisse, immer mehr in die Machenschaften der DDR Führung hineinziehen. Nach der Wende wird bekannt, dass sie als „IM Tulpe“ geführt wurde. Dass sie Stasimitarbeiterin war, fand sie nicht schlimm und meinte im Nachgang, dass sie mit den ‚Herren nur über Ökumene geplaudert habe‘. In den Osten wollte sie aber nie ziehen. Sie fand das nicht widersprüchlich und schaffte es zeitlebens nicht, Fehler einzugestehen. Das hat zu großen Enttäuschungen und vielen Brüchen von Freundschaften geführt. Trotzdem überwog insgesamt die Bewunderung für diese Frau, für ihre Energie und ihren ungebrochenen Einsatz für ihre Vision von Ökumene, als Welthaus, in dem jeder Mensch einen guten Platz hat. Zum 96. Geburtstag, da war sie schon an Demenz erkrankt, hatte man ihr verziehen und die Freunde kamen noch einmal zusammen, um sie zu würdigen. Im Mai 2014 ist sie dann in Berlin verstorben.

### **Das Hendrik-Kraemer-Haus und die Niederländische Ökumenische Gemeinde im Lauf ihrer Geschichte**

Die Westberliner Gemeinde hatte ihr Gemeindehaus in Dahlem und gab sich nach der Teilung den Namen **Hendrik-Kraemer-Haus.(HKH)** Bereits 1959 enthüllte Hendrik Kraemer selbst, auf Bitte von Bé Ruys hin, das Namensschild an der Eingangstür des Hauses in der Limonenstraße 26.

Die Ostberliner Gemeinde behielt den Namen ‚**Niederländische Ökumenische Gemeinde**‘ bei und war nun selbständig. Immer gab es aber Kontakt zum Westberliner Hendrik-Kraemer-Haus, allein durch die Person von Bé Ruys. Verbindend war auch das gemeinsame Profil- die Suche nach weltweitem Frieden und sozialer Gerechtigkeit. Beide Gemeinden maßen die biblische Botschaft ganz eng an den gesellschaftlichen Realitäten. Von ihrer Struktur her waren beide Gemeinden basisdemokratisch organisiert mit dem Verzicht auf hierarchische Strukturen. Nach der Wiedervereinigung beider Deutscher Staaten, wuchsen die ‚Ostgemeinde‘ und die ‚Westgemeinde‘ anlässlich eines Gottesdienstes in der Ostberliner Erlöserkirche im Oktober 1990 wieder zusammen. 2005 wurden sie rechtlich wieder zu einer zusammengeführt.

Das **HKH** in Dahlem war dauerhaft nicht zu halten und die Gemeinde musste sich andere Räumlichkeiten suchen. **2003** siedelte sie in eine Kreuzberger Wohnung in der Lindenstraße um. **2014** musste die Gemeinde diesen Ort erneut verlassen und damit auch einen Teil ihrer Arbeit aufgeben, z.B. ihre Bibliothek. Auch der von Anfang an bestehende Wunsch, ökumenische Herberge für unterschiedliche Menschen sein zu können, musste aufgegeben werden. Die Mitglieder der Wohngemeinschaft mussten ausziehen. Die Gemeinde ist nun Gast im Andreas-Haus der St. Markus in Berlin-Friedrichshain.

## **Aktuell**

Die Gemeinde steht immer noch in der Tradition ihrer Anfänge. D.h. sie ist nicht-hierarchisch strukturiert und von Laien geführt. Sie ist der Genfer Ökumene und dem Konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöp-

fung verpflichtet. Sie vertritt ein ‚Antirassismus-‘und ‚Anti-Mammon-Programm‘. Im Laufe der Zeit hat es einen Generationswechsel gegeben, so dass die Gemeindeglieder niederländischer Herkunft und Sprache inzwischen in der Minderheit sind.

### **Gottesdienste**

Die Gottesdienste sind von einer sparsamen Liturgie gekennzeichnet. Bibeltexte werden in ganzen Abschnitten gelesen (lectio continua), Texte aus AT und NT sind gleichrangig (reformierte Tradition). Statt einer Predigt wird zusammen über einen biblischen Text gesprochen (meist ein ganzes Kapitel). Für die Vorbereitung trifft sich ein Predigtteam. Gemeinsam werden im Gottesdienst Gebetsanliegen vorgebracht. Ein Beisammensein mit einem Imbiss schließt die Begegnung ab, die 1x im Monat stattfindet und zu der sich etwa 20 bis 40 Christinnen und Christen unterschiedlicher konfessioneller Herkunft versammeln.

### **Finanzen**

Die Gemeinde finanziert sich ausschließlich aus eigenen Spenden. Aus Kollekten werden Friedens- und Solidaritätsprojekte und Flüchtlingsarbeit finanziert.

Ihre Pfarrerin Judith Brock



Arbeitsgemeinschaft  
Christlicher Kirchen  
in Deutschland

# Herzliche Einladung zu unserem **Sommerkonzert**

Anschließend laden wir herzlich zu  
Kaffee & Kuchen ein.

**Samstag, 03. September 2022, um 14.00 Uhr**

Ort: Kapelle Friedhof Dankes-Nazareth,  
Blankestraße 12, 13403 Berlin





# Freud und Leid

## Geburtstagscafé

Zur Erinnerung an die „Geburtstagskinder“, die eine entsprechende Einladung erhalten haben:

Unser nächstes Geburtstagscafé findet unter Vorbehalt

**am Mittwoch, den 21. September 2022 um 15 Uhr**

im Gemeindesaal, Nazarethkirchstraße 50 (gelber Altbau, Hochparterre) statt.



## Ehrenamt

Sie haben Lust, sich ehrenamtlich in unserer Gemeinde zu engagieren und uns bei unserer Arbeit zu unterstützen?

Dann schreiben Sie einfach an:

[gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de](mailto:gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de)

oder schauen Sie einfach bei einem unserer ständigen Kreise rein oder kommen Sie zu einem unserer Gottesdienste und Konzerte.

Wir freuen uns auf Sie!



# Regelmäßige Angebote

## Kammerchor

Mo 19:00-21:00 Uhr

Gemeindesaal  
Kornelius

Herr Park

## Offener Treff

(15.09./29.09.)

Gemeindehaus

Frau Hohmann

## Yoga für alle

Di 17:00-18:30

Gemeindehaus

Frau Drews

## Freitagskreis

Fr 15:00-16:30 Uhr

Gemeindehaus

Frau Hohmann  
oder Pfarrteam

## Veranstaltungen:

Für alle Veranstaltungsanfragen in unserer Gemeinde richten Sie die Anfragen bitte an folgende Mailanschrift:

[veranstaltungen@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de](mailto:veranstaltungen@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de)

## Spenden:

Gern können Sie die Arbeit unserer Gemeinde auch finanziell unterstützen.

**Empfänger:** Evangelische Nazarethkirchengemeinde

**IBAN:** DE23 1005 0000 4955 1925 51

**Kreditinstitut:** Berliner Sparkasse

**BIC:** BELADEBEXXX

Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie im Gemeindebüro.

# Ansprechpartner und Adressen

**Noch kein Publikumsverkehr! Sprechzeiten nur telefonisch und nach Vereinbarung!**

## Gemeindebüro Nazareth

Küsterei: **Silke Krüger und Monika Hohmann**

Nazarethkirchstraße 50, Aufgang 1, 13347 Berlin

**Di.: 17:00 - 19:00 Uhr / Do.: 09:00 - 12:00 Uhr**

Tel: 030 / 45606801 / Fax: 030 / 45606802

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

## Pfarrerin

**Judith Brock**

Mobil: 0176 / 458 91 572

j.brock@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

**Dienstag 18:00 - 19:00 Uhr**

## Friedhof

Dankes-Nazareth- Kirchhof

**Roland Kopka**

Blankestrasse 12, 13403 Berlin

Tel: 030 / 49 65 848 - Fax: 030 / 49 87 06 48

E-Mail: dankes-nazareth.friedhof@gmx.de

## Gemeindepädagoge

**Obadja Lehmann**

Tel: 0152/34337804

o.lehmann@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

## Kirchenmusiker/Gospelchor

**Dr. Hyeong-Gyoo Park**

kirchenmusik@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

gospel@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

## Seniorenarbeit

**Monika Hohmann**

seniorenarbeit@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

## Kindertagesstättenleiterin

**Gabriele Krause**

Tel: 030/4566291

nazareth-kita@evkvbm.n.de

## Haus- & Kirchwart

**Peter Mikolaj**

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de